

bei uns



HANSA
BAUGENOSSENSCHAFT

SOMMER 2023



Unser Backstein

Wie er Hamburgs Gesicht
und Geschichte prägte

Nah am Wasser gebaut

Haferblöcken – neues Quartier
am Öjendorfer See

Ein Innenhof wird spatenfreundlich

Pflanzaktion Alexanderstraße

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

es geht voran mit unseren baulichen Aktivitäten: Im südlichen Teil des Pergolenviertels hat im Frühjahr die Vermietung der 37 öffentlich geförderten Wohnungen begonnen. Fertigstellung und Einzug sind für den August dieses Jahres geplant. Auch das Quartier Haferblöcken am Öjendorfer See wächst täglich weiter. Auf zwei von drei Baufeldern findet aktuell der Innenausbau der dort entstehenden Reihenhäuser statt. Ein drittes Baufeld wird derzeit öffentlich erschlossen. Mit der Vermietung wird im Sommer 2024 begonnen.

Aber nicht nur die Neubauten nehmen Gestalt an. Auch im HANSA-Bestand stehen diverse Modernisierungsmaßnahmen in diesem Jahr auf der Agenda: Energetische Modernisierungen, Strangsanierungen, Umgestaltung von Außenanlagen, Instandsetzungsarbeiten von Balkonen und Aufzugserneuerungen – das sind nur einige der geplanten Arbeiten. Ein Auszug aus dem Maßnahmenplan 2023 informiert über weitere Vorhaben und dazugehörige Standorte.

Seit Mitte Februar hat Movie Golf Hamburg in der HafenCity, in Gewerberäumen unterhalb des Wohnquartiers Am Grasbrookpark der HANSA, Einzug gehalten. Aber was ist Movie-Golfen eigentlich genau? Das haben sich unsere Azubis auch gefragt und kurzerhand eine gemeinsame Spielzeit vor Ort gebucht. Lesen Sie selbst, wie Harry Potter, Schwarzhlicht, Mini-golf und Popcorn zusammenpassen.

Beeindruckt hat uns eine Spendenaktion in Kaltenbergen: Zwei Gruppenleiterinnen aus dem Nachbarschaftstreff, Gül Ertugrul und Selda Dolgun, haben im Februar, angesichts des katastrophalen Erdbebens in der Türkei und in Syrien, Spenden gesammelt. Als Dankeschön für die bereitwilligen Unterstützer*innen gab es selbst gemachte gefüllte Teigtäschchen – hergestellt von über 20 engagierten Frauen, die tagelang rund 80 Kilo Nudelteig zu „Manti“ verarbeitet haben. Eine tolle Aktion, wie wir finden!

Diese und weitere Themen finden Sie in der aktuellen Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen!



Ihr
Dirk Hinzpeter

Vorstand der
HANSA Baugenossenschaft

INHALT

- 4 Neues Quartier Haferblöcken
Nah am Wasser gebaut
- 6 Instandhaltung bei der HANSA
Modernisierungsmaßnahmen 2023
- 8 Es tut sich was
Vermietungsstart im Pergolenviertel
- 9 Förderkonditionen
Die Stadt Hamburg hat auf die
steigenden Baukosten reagiert
- 10 Ein Herz für Backstein
Zur Geschichte von Hamburgs
liebstem Baustoff
- 14 Was ist los in Wilhelmsburg?
Ein Stadtteil auf dem Weg in die
Zukunft
- 16 Ein Innenhof
wird spatzenfreundlich
Große Pflanzaktion
in der Alexanderstraße
- 18 NBT Kaltenbergen
Spendenaktion mit Erfolg
- 19 Movie Golf Hamburg
HANSA Azubis testen Deutschlands
erste Indoor-Minigolf-Anlage
- 20 Unsere Azubi-Serie
Ausbildung bei den Genossenschaften
- 21 HANSA intern
- 21 Teilnehmende für wissenschaftliche
Studie gesucht!
- 22 Aktuelles
Drei Statements zu Hamburgs
neuem Klimaplan
- 23 Mein HANSA-Service informiert
Die neue Energieeffizienz-
Richtlinie der EU
- 24 Hamburger Grün
Ein Spaziergang durchs Niendorfer
Gehege tut einfach gut
- 25 Hamburg grafisch
Wissenswertes zu unserem Wasser
- 26 Lesetipps
- 26 HANSA-Kids
- 27 Hamburg entdecken
Unsere schönsten Wochenmärkte
und Tipps zum cleveren Einkauf
- 27 Impressum

Titelfoto: Steven Haberland Images



SEITE 4

Nah am Wasser gebaut

Mit den Haferblöcken wächst am Öjendorfer See ein neues Quartier in idyllischer Lage. Hier baut die HANSA gemeinsam mit SAGA, HIG und der Genossenschaft Bergedorf-Bille mehr als 250 Reihen-, Duplex- und Mehrfamilienhäuser.

NEUBAU

SEITE 16

Ein Innenhof wird spatzenfreundlich

Mit einer großen Pflanzaktion in der Alexanderstraße wurde eine Idee zum Projekt: Gemeinsam mit Profis erschufen die Bewohner*innen einen grüneren und damit vogelfreundlicheren Innenhof.

NACHBARSCHAFT



SEITE 18

Spendenaktion mit Erfolg

Gelebte Nachbarschaft in Kaltenbergen: Mit ihrer Idee zu einer Hilfsaktion für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien sammelten engagierte Nachbarinnen mehr als 1.400 Euro Spendengeld. Eine tolle Aktion.

NACHBARSCHAFT

SEITE 19

Daumen hoch für Movie Golf Hamburg

Die HANSA-Azubis Sejla, Vanessa und Karolina testeten Deutschlands erste Indoor-Minigolf-Anlage mit dem Themenschwerpunkt Film und Kino und waren begeistert. Ein Plus für unseren Gewerbemietler Am Grasbrookpark.

HANSA-AZUBIS





NEUBAU

Nah am Wasser gebaut

Mit den Haferblöcken wächst in Öjendorf ein neues Quartier im Grünen. In idyllischer Lage, fast unmittelbar am Öjendorfer See, bauen SAGA, HIG, die Genossenschaft Bergedorf-Bille und die HANSA insgesamt über 250 Reihen-, Duplex- und Mehrfamilienhäuser.

„Zur Kräuterwiese“, „Prachtnelkenweg“ oder „Tausendblattweg“: Wie aus dem Märchen klingen diese neuen Straßennamen in Billstedt. Die Lage des neuen Quartiers, fast unmittelbar am Öjendorfer See, ist so idyllisch, wie diese Namen vermuten lassen.

Der erste HANSA-Bauabschnitt wurde bereits 2020 fertiggestellt. Er wird vom städtischen Sozialunternehmen „Fördern und Wohnen“ bewirtschaftet. 21 Reihenhäuser dienen geflüchteten Menschen als Unterkunft.

EINZUG ERSTER MIETER IN SICHT

Aktuell sind wir in Bauabschnitt 2 auf drei Baufeldern aktiv. Zwei davon können im September bzw. November dieses Jahres bezogen werden. Die Einrüstung ist teils entfernt, der Innenausbau steht kurz vor dem Abschluss, jetzt werden die Außenanlagen erstellt.

Das dritte Baufeld wird derzeit öffentlich erschlossen. Das heißt: Hier entstehen Wege und Straßen, es werden Leitungen verlegt. Parallel dazu starten die Bauarbeiten, sodass dort die neuen Bewohner*innen ab Mitte 2024 einziehen können.

Geplant für die HANSA sind im zweiten Bauabschnitt 32 Reihen- und zwölf Duplexhäuser (das sind Objekte für zwei Parteien). Hinzu kommen 43 Stellplätze, mit Carport und der Option, eine Lademöglichkeit für Elektro-Fahrzeuge anzuschließen. Gebaut werden frei finanzierte Wohnungen im KfW-55-Energiestandard, in ansprechender Staffelbauweise mit



Gründächern und großen Dachterrassen. Die Gesamtwohnfläche im zweiten Bauabschnitt beträgt 5.200 Quadratmeter. Die Beheizung erfolgt über Fernwärme durch ein mit Holzpellets betriebenes Blockheizkraftwerk. Das Regenwasser der Siedlung gelangt nicht in die Kanalisation, sondern wird über extra angelegte Gerinne in den Schleemer-Bach eingeleitet und so der Natur „zurückgegeben“.

PRO OBJEKT EIN GARTEN

Das ganze Areal wird einen besonders familienfreundlichen Charakter tragen, so HANSA-Projektleiter Eric Sprenger. Da sind zum einen die Wohnflächen von bis zu 115 Quadratmeter, zum anderen die Gärten zu jedem Objekt. Auch die naturnahe Lage wird zum märchenhaft hohen Wohnwert im Quartier Haferblöcken beitragen.

Neues Wohnquartier: Der zweite Bauabschnitt im Areal Haferblöcken ist in Arbeit. Schon ab Herbst kann eingezogen werden.

Instandhaltung bei der HANSA

Blickpunkt Wohnqualität

Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Baumaßnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität in unseren Wohnanlagen durchgeführt. Einen Ausschnitt aus dem Maßnahmenkatalog stellen wir Ihnen hier vor.



Modernisierungsmaßnahmen 2023

Ausschnitt aus dem Maßnahmenkatalog

| BEZIRK | BELEGENHEIT | MASSNAHME |
|----------------|--|---|
| Rothenburgsort | Bergedorfer Heerweg 4–16 Rothenburgstr. 6+12, Bergedorfer Heerweg 14–16, Ausschläger Allee 26–34, 143 Ausschläger Allee 26–34, Marckmannstraße 90 | Fenstererneuerung inkl. Lüftungskonzept Garagentore streichen hydraulischer Abgleich der Heizungsanlage |
| Hamm-Mitte | Dobbelerweg 52–70, Wichernsweg 32–36 Dobbelerweg 70, Wichernsweg 36 | Fenster von außen lackieren Balkonsanierung (straßenseitig) |
| St. Georg | Stiftstraße 8, Rostocker Straße 42 | Balkon- und Flachdachsanierung |
| Hamm-Nord | Siebekingallee 5 Marienthaler Straße 132 a–c | energetische Modernisierung (1. BA/2) Fenster-, Treppenhaus- und Kelleranstrich (Regiebetrieb) |

Fotos: glaxia/istock (oben links), RosaHelena/istock (oben rechts), erzall6/istock (unten rechts)

| BEZIRK | BELEGENHEIT | MASSNAHME |
|----------------------|---|--|
| Hamm-Nord | Hammer Steindamm 70 Marienthaler Straße 116–146, Hammer Steindamm 70, Griesstraße 49–71 | Instandsetzung Kunstwerk „Tänzerinnen“ Umgestaltung der Außenanlage mit Mitgliederbeteiligung |
| Horn | Letzter Heller 4 a–c, 6–8, 10 a–c, 12–14, 16 a–c, 18–20, 22 a–c, 24–26 | Instandsetzungsarbeiten Balkone |
| Billstedt | Lorenzenweg 4 (Tiefgarage) Fritzschweg 7 Billstedter Hauptstraße 52–54 Kaltenbergen 22–26 Kaltenbergen 27 Kaltenbergen 7, 22, 25/27, 30, 31, Rantumer Weg 14, 20 | Erneuerung der Garagenlüftung Tiefgarage: Anstrich, Beleuchtung, Durchfeuchtung, Lüftung Erneuerung der Brandschutzstore Wiederherstellung der Feuerwehrezufahrt und Außenanlage Aufzugssteuerung erneuern Müllstandplatz umgestalten |
| Jenfeld | Dringsheide 6, 14–18 Dringsheide 14 und 18 Bekkamp 51–61 | Aufzugserneuerung (2. BA/3) Windfang hydraulischer Abgleich Heizung + Regelung, Fassadenreinigung und -sanierung |
| Altona | Königstraße 45–51, Professor-Brix-Weg 1–5 Bergiusstraße 30–36 | Fahrradhaus errichten Erneuerung der Klingelanlage, hydraulischer Abgleich der Heizungsanlage |
| Lokstedt | Gazellenkamp 86, Liethberg 1–4 | hydraulischer Abgleich der Heizungsanlage |
| Barmbek | Volkmanstraße 9, Weberstraße 20–28, Lohkoppelstraße 87 Hartzloh 6–12, Theodor-Rumpel-Stieg 2 | Wohnwege erneuern Treppenhaus- und Fensteranstrich |
| Wandsbek | Hammer Steindamm 20–34, Friedensstraße 15 a–c, 17 a–c Knutzenweg 3, 10–12 Knutzenweg 10–12 | hydraulischer Abgleich Heizung + Regelung Erneuerung Bodenbeläge im Treppenhaus Müllstandplatz erneuern |
| Wandsbek-Gartenstadt | Tilsiter Straße 4 c, 6 a–c Martin-Mark-Weg 6–14 Martin-Mark-Weg 6–12 | Austausch Abflussleitungen Bad/Küche inkl. Strangsanierung hydraulischer Abgleich Heizung + Regelung Konzept für eine energetische Gebäudesanierung |
| Bramfeld | Turnierstieg 27–39 | hydraulischer Abgleich Heizung + Regelung, Aufzugserneuerung (in Nr. 37 und 39), Fahrradhaus |
| Marienthal | Kielmannseggstraße 24–28, Rauchstraße 69, 69 a–f, Gustav-Adolf-Straße 34, 34 a–c Rauchstraße 114, 116, 118 a–c, 120, 122, 124 a–e, 126, 128, Rauchstraße 93–95 a–d, 97 a–c | Fenster von außen lackieren energetische Modernisierung inklusive Strangmodernisierung und Veränderung der Außenanlage – mehrere Bauabschnitte |
| Rahlstedt | Timmendorfer Straße 71 | Spielplatzsanierung und teilw. -erneuerung |
| Allermöhe | Elisabeth-von-Thadden-Kehre 10–12, Maria-Terwiel-Kehre 8–16 | Lackieren der Fenster von außen (inkl. 15 % Austausch) u. der Hauseingangstüren 1. BA/2, hydraulischer Abgleich Heizung + Regelung |

Vermietungsstart im Pergolenviertel

Es tut sich was im neuen Winterhuder Quartier.



Im März dieses Jahres begann die Vermietung des dritten und letzten HANSA-Baufelds im Pergolenviertel.

Im südlichen Teil des Quartiers entstehen insgesamt 37 öffentlich geförderte HANSA-Wohnungen, darunter eine Clusterwohnung und eine Wohngemeinschaft mit fünf Einzelappartements. Fertigstellung und Einzug der neuen Bewohner*innen ist für Mitte August geplant.

Wie bereits im nördlichen Bereich des Viertels, am Winterlindenweg, hat die HANSA auch hier eine Kooperation mit „Leben mit Behinderung Hamburg“ ver-

einbart: Der Verein mietet die Clusterwohnung an und kann diese an Menschen mit Behinderung vergeben. Darüber hinaus erfolgt die Vermietung von sieben weiteren Wohnungen in Abstimmung mit dem Verein.

Während im Süden des Pergolenviertels an der Alten Wöhr die letzten Wohnungen fertiggestellt werden, sind im Norden inzwischen alle Bewohner*innen eingezogen. Auf die Baufelder 5 + 6 verteilt, sind hier insgesamt 116 Wohnungen entstanden, die im Dezember 2021 sowie im Mai und Juni 2022 bezogen werden konnten.

Zwar lässt die Fertigstellung des öffentlichen Loki-Schmidt-Platzes weiter auf sich warten, dennoch wächst das Viertel hier schon langsam zusammen. Mit der Eröffnung des „Layers Hair Studio“ Anfang

des Jahres haben nun alle gewerblichen Mieter*innen ihren Betrieb aufgenommen. So wird das umfangreiche Angebot mit der Schwimmschule „swym“, der Gastronomie „B.U.R.G.“, dem Kiosk „Pergola“, dem Kattendorfer Hofladen sowie dem Quartiersmanagement, der Kita und der Tagesstätte von „Leben mit Behinderung Hamburg“ abgerundet. Dank der architektonisch ansprechenden Pergolen sind alle Einheiten selbst bei „Schietwetter“ trockenen Fußes zu erreichen.

Den Prozess des Zusammenwachsens unterstützt die HANSA auch nach Abschluss der Bauprojekte. Beim gemeinschaftlichen Gärtnern beispielsweise können die Mitglieder sogenannte Gartenzimmer planen und anschließend bepflanzen – gegenseitiges Kennenlernen inklusive.



Verlässliche Förderung benötigt
Was die Genossenschaften bauen, wird über Jahrzehnte kalkuliert.

Eigentlich steht Hamburg beim Wohnungsbau gut da. In den vergangenen zehn Jahren wurden rund 120.000 Wohnungen genehmigt und 81.000 errichtet. Rund 25.000 davon waren öffentlich gefördert. Im bundesweiten Vergleich liegt die Hansestadt weit vorn. Allein 2021 wurden auf 100.000 Einwohner 152 öffentlich geförderte Wohnungen bewilligt. Bremen liegt mit 61 Wohnungen auf Platz zwei.

Dennoch wachsen in der Stadtentwicklungsbehörde und der Wohnungswirtschaft die Sorgen. Steigende Baukosten und höhere Klimaschutzauflagen bedrohen vor allem den Bau bezahlbarer Wohnungen. Hamburgs Wohnungsgenossenschaften kalkulieren über Jahrzehnte. Sie sind deshalb auf Verlässlichkeit bei der Förderung und bei den Klimaschutzanforderungen angewiesen. Schließlich sollen ihre Wohnungen über viele Jahrzehnte bezahlbar bleiben.

Hamburg hat das erkannt und seine Förderung erheblich erhöht – für Neubau und Sanierung um zwölf Prozent. Zudem – was wegen der hohen Inflation wichtig ist – kann jetzt das gesamte Fremdkapital mit zinsgünstigen Förderdarlehen abgedeckt werden. In Zahlen bedeutet das: In diesem Jahr liegt der sogenannte Förderbarwert bei rund 740 Millionen Euro, im kommenden Jahr werden es rund 779 Millionen Euro sein. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr lag der Förderbarwert bei rund 444 Millionen Euro.

Gebaut werden sollen mindestens 3.000 geförderte Mietwohnungen pro Jahr. Hinzu kommen rund 10.000 geförderte Modernisierungen, was eine Verdopplung gegenüber 2022 darstellt. Zudem sollten 1.100 Sozialbindungen durch Ankauf oder Verlängerung gesichert werden.

Ob das am Ende reichen wird, einen Rückgang beim Neubau zu verhindern, steht in den Sternen. Zu groß ist die Unsicherheit angesichts der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Mit (Förder-)Hilfe beim Neubau aus Berlin können die Unternehmen eher nicht rechnen. Die für dieses Jahr für den Neubau vorgesehenen 750 Millionen Euro sollen schon ausgegeben sein.

Hamburg spendiert einen kräftigen „Schluck“ aus der Förderpulle

Steigende Baukosten bedrohen den Neubau bezahlbarer Wohnungen in Hamburg. Die Hansestadt hat reagiert und ihre finanzielle Förderung erheblich ausgeweitet. Doch die Sorge bleibt, ob das am Ende reichen wird.

In der Jarrestadt zeugen raffinierte Details von Fritz Schumachers künstlerischem Anspruch ans Pragmatische.



WOHNGESCHICHTE

Hamburgs Herz aus Stein

Kein Baustoff prägt das Gesicht unserer Stadt stärker als der Backstein. Warum das so ist und wie stolz wir darauf sein können, zeigt ein Blick in die Geschichte der Wohnraumplanung.

Auch in Kassel gibt es Backsteinbauten, in München, in der Lombardei: Backstein ist dem Ursprung nach kein nordisches Phänomen. Die Technik, Lehm oder Ton durch Hitze zum stabileren Baustoff zu machen, kam mit dem Römischen Reich und den Einflüssen byzantinischer Kultur nach und nach überall in Europa an; Adelige und Kleriker brachten Know-how und neue ästhetische Ansprüche von den Kreuzzügen mit. Wo aber weiter im Süden zwar ebenfalls Stein auf Stein gestapelt, dieser dann aber verputzt, bemalt oder mit Marmor verkleidet wurde, setzte sich im natursteinarmen Norden der trutzige Charme roher Steinfassaden durch. Heute noch stehen die rühmlichsten Beispiele der Backsteingotik in Wismar, Lübeck und Stralsund. Die Liebe zum roten Gold hatte auch wetterbedingte Gründe: Bei peitschendem Wind und meeresfeuchter Luft punktete Backstein – und seine noch haltbarere und farblich expressivere, weil heißer gebrannte Variante, der Klinker – mit unschlagbarer Langlebigkeit. Noch heute stehen wir bewundernd vor über 100-jährigen Baudenkmalen wie dem Chilehaus und der Speicherstadt und haben den Eindruck, sie seien gerade erst errichtet oder zumindest frisch restauriert worden. Backstein ist eben von bleibender Schönheit.

Fotos: Matthias Cerrtel, Niels – stock.adobe.com

Baudirektor und Backsteinfan

So sah es auch der wichtigste Oberbaudirektor, den Hamburg je hatte: Fritz Schumacher. Nachdem die Hansestadt seit dem späten Mittelalter immer wieder großflächig zerstört oder bewusst →

Am Nikolafleet findet man noch einige seltene Beispiele spätmittelalterlicher Hamburger Kaufmannshäuser.





Ikone der expressionistischen Architektur: Am Chilehaus gibt's noch viel mehr zu entdecken als den viel fotografierten Schiffsbugwinkel.

„abgeräumt“ worden war – durch Brände und Kriege, aber auch den exponentiell steigenden Reichtum der Hamburger Kaufleute und damit einhergehende Baubooms –, waren die mittelalterlichen Bestände von Backsteinfachwerk und Backsteingotik so gut wie verschwunden. Im 19. Jahrhundert hatten sich in der Altstadt, aber auch in den Gründerzeit-Wohnvierteln prunkvolle Zitate europäischer Bautrends durchgesetzt. Man schaute nach Paris und Venedig, nach Berlin und London. Hamburg setzte als Kaufmannsstadt im Gegensatz zu den Residenzstädten der Zeit auf vornehme Zurückhaltung und dezenteren Zierrat, aber dennoch ging die Tendenz zur eleganten „weißen“, also verputzten Stadt – nackten Backstein als Look überließ man den evangelischen Kirchen und den Sachbauten der Industrie und Hafenwirtschaft.

Und Backstein lag, anders, als man heute annehmen könnte, auch längst nicht mehr als günstiges Rohmaterial vor den Toren der Stadt! Die letzten städtischen Ziegeleien hatten bereits Anfang des 17. Jahrhunderts ihre Pforten geschlossen, die lokalen Lehmvorkommen waren seit etwa 1600 erschöpft. Der energieintensive Baustoff-Fertigung waren die dichten Wälder am Grindel und in Barmbek komplett zum Opfer gefallen, Brennholz hatte man zuletzt unrentabel aus Böhmen oder Pommern importieren müssen. Für die Wallanlagen – das in den Jahren 1616 bis 1625 erbaute Bollwerk gegen die Wirren des Dreißigjährigen Krieges, Schablone für die weitere Stadtplanung

Luft, Licht und Freizeitwert: Nach diesen Prämissen wurde die Jarrestadt Ende der 1920er-Jahre errichtet.



Fotos: Joaquin Osorio-Castillo – iStockphoto.com, Matthias Oertel, eFoto – stock.adobe.com

und bis heute als Grüngürtel im Stadtbild präsent – wurden bereits ausschließlich preisgünstige Steine aus den Niederlanden verwendet.

Romantische Motive

Fritz Schumacher ging es also nicht um pragmatische Kosten-Nutzen-Rechnungen oder lokale Ressourcen, als er zwischen den Weltkriegen begann, die Geschicke der hamburgischen Stadtplanung zu lenken und dem Backstein zu einem Revival zu verhelfen. Es ging ihm um das norddeutsche Kulturerbe. Neben repräsentativen Bauten wie dem Museum für Hamburgische Geschichte schuf er rund um das geschäftige Zentrum mit seinen geklinkerten Kontorhäusern und der 1888 fertiggestellten Speicherstadt ganze Wohnviertel, in denen die modernen Prinzipien des Reformbaus griffen: Viel Luft und Licht, Raum für gemeinsame Freizeitgestaltung und Kleingewerbe machten Projekte wie die Jarrestadt (die heute noch als Vorbild für Neubauquartiere wie das Winterhuder Pergolenviertel gelten kann) zu ikonischen Beispielen des demokratisierten Wohnens. Jeder hatte nun ein Anrecht auf genug Platz, genug Hygiene, genug Infrastruktur. Auch der Stadterweiterung hinaus nach Barmbek drückte Schumacher seinen Stempel auf: Statt der geplanten eng gestellten sechsstöckigen Wohnbauten setzte er dort drei- und viergeschossige, rundum von großzügigen Grünflächen durchzogene Klinkerblöcke durch. Putzbauten erschienen ihm, gerade im Verbund mit der auch von ihm selbst vertretenen neuen Sachlichkeit, zu anonym, zu wenig hamburgisch. Wenn man so will, kleidete er die Ideen des Neuen Bauens für die Hanseaten in ihr geliebtes norddeutsches Rot. „Eine große Würde liegt über dem Ganzen, nirgends Phrase, nirgends Pose“, so äußerte er selbst sich im Hinblick auf den Traditionsbaustoff. Sozialer Wohnbau wurde mit Schumacher zugänglicher, einladender, schmucker und zeitloser. Lange galt diese gestalterische Aufweichung der Reformideen als wenig kühn und unmodern, dabei war sie eigentlich vor allem romantisch. Und ästhetisch anspruchsvoll.

Heute hegt Hamburg sein Backstein-Erbe sorgfältig, zum Beispiel mit bezuschussten Verfahren zur Qualitätssicherung von Backsteinsanierungen nach energiepolitischen Vorgaben. Natürlich besteht ein Spannungsfeld zwischen energetischen, gestalterischen und wirtschaftlichen Ansprüchen. Aber allen Akteuren liegt daran, das charakteristische Gesicht der Stadt zu bewahren – und es mit dem gleichen hohen Anspruch weiterzudenken, der es erst möglich machte.



Kennen Sie die? Backsteingeschichte steht überall!

DULSBERG

Der kleine Stadtteil hat eine besonders hohe Backsteindichte und präsentiert formschöne Beispiele der Reformarchitektur. Die denkmalgerecht sanierten **Frank'sche Laubenganghäuser** an der Mülhäuser Straße 7–10 punktetten schon bei ihrer Entstehung ab 1927 mit fortschrittlichen Ausstattungsmerkmalen.

EPENDORF

Das prächtige **Holthusenbad** entstand in den Jahren 1913 und 1914 ebenfalls nach Entwürfen von Fritz Schumacher persönlich. Damals war es üblich, dass ein Oberbaudirektor seine eigene Schaffenskraft einbrachte. Zu den durch einen Mitteltrakt verbundenen Schwimmhallen ließ Schumacher sich von altrömischen Thermen inspirieren.

ALTSTADT

Im Jahr 1844, kurz nach dem großen Brand von Hamburg, wollte man mit dem **Haus der Patriotischen Gesellschaft** die

lokale Backsteintradition wiederbeleben. Das neugotische Gebäude stand 40 Jahre später gestalterisch Pate bei der Entstehung der Speicherstadt. Zu finden ist es an der Trostbrücke 4.

NEUSTADT

Die **Alte Post** in der Poststraße 9–11 leuchtet als eines der schönsten Hamburger Wahrzeichen Shoppingfreudigen in der Abendsonne entgegen. Architekt Alexis de Chateauneuf, der auch die Alsterarkaden verantwortete, entwarf es 1845 im Stil eines norditalienischen Palazzos. Der schmucke Turm diente damals der optischen Telegrafie.

ALTONA

Seit sie in den 1980er-Jahren restauriert wurde, ist die **Fischauktionshalle** (Foto oben) eine beliebte Event-Location. Der Entwurf des Stadtbauamtes Altona wurde 1895 realisiert und war selbst damals ungewöhnlich schön für einen Zweckbau.

ZUSAMMEN- WACHSEN

Bereits in den 30er-Jahren geplant, zerschnitt die Wilhelmsburger Reichsstraße seit 1951 den Stadtteil in zwei Teile. Wo täglich fast 60.000 Autos fahren, können jetzt attraktive Wohnviertel mit direkter Nahverkehrsanbindung entstehen, die Wilhelmsburg weiter zusammenwachsen lassen.



Der Sprung über die Elbe in ein neues Zuhause

In Wilhelmsburg ist ein neuer Stadtteil geplant.

Bis zu 10.000 Menschen sollen hier in wassernahe Lage ihr neues Zuhause finden. Vor allem Baugemeinschaften mit ihren unterschiedlichen Ideen sind gefragt.



Ein Radschnellweg führt durch die Quartiere



Großer Wert wird auf öffentliche Plätze gelegt, um die Wohnqualität zu steigern.

Wilhelmsburg. Da, wo einst die Wilhelmsburger Reichsstraße entlangführte, ist nur noch wenig von der einst viel befahrenen, vierspurigen Verkehrsstraße zu sehen. Im früheren südlichen Teil wird man wohl noch in diesem Jahr den Inselepark um sieben Hektar Grünfläche erweitern können. Im nördlichen Teil dauert es noch etwas, bis der „Sandkörper“, wie die Experten sagen, weg ist. Der Sand soll beim Neubau von Wohnungen wiederverwendet werden.

Als Mitte des vergangenen Jahrzehnts die Pläne für die Bebauung von Wilhelmsburg öffentlich gemacht wurden, waren die Erwartungen groß. Auf dem rund 47 Hektar großen Gebiet sollten nach der Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße im Verlauf der 2020er-Jahre mehrere neue Quartiere zum Wohnen und Arbeiten mit mindestens 5.000 Wohnungen sowie Platz für Gewerbe, Frei- und Grünräume geschaffen werden.

Das „Wilhelmsburger Rathausviertel“ als Herz des neuen Stadtteils beginnt an dem Gelände der internationalen Bauausstellung und erstreckt sich entlang der ehemaligen Trasse der Wilhelmsburger Reichsstraße gen Norden. Hier ist vor allem die Errichtung von Wohnungen geplant. Durch Parks und Grünzüge wird eine Verbindung zum nördlich gelegenen „Elbinselquartier“ und dem sich anschließenden „Sprehafenviertel“ geschaffen. Hier locken besonders schöne Lagen am Wasser.

Diese neuen Wohnviertel sind Ausdruck des zur Jahrtausendwende vom seinerzeit CDU-geführten

Senat angekündigten „Sprungs über die Elbe“ und sollen Wilhelmsburg aus seinem Dornröschenschlaf wecken. Inzwischen ist für das Quartier „Wilhelmsburger Rathausviertel“ die Genehmigungsreife hergestellt. Für die beiden anderen Quartiere wird für das kommende Jahr damit gerechnet.

Rund 20 Prozent der Wohnungen in den drei Quartieren sind für Baugemeinschaften vorgesehen. Die Entwickler hoffen, dass es vor allem die unterschiedlichen individuellen Konzepte sein werden, die in den kommenden Jahren die Entwicklung der Quartiere in Wilhelmsburg entscheidend mitprägen werden.

2021 startete die Kampagne, mit der unterschiedliche Personengruppen angesprochen werden sollten. Für die ersten sieben Baufelder konnten inzwischen 30 Baugemeinschaftsprojekte ausgewählt werden. Ziel ist es, ein sozial gemischtes Quartier zu schaffen, um soziale Verwerfungen, die man von monotonen Stadtvierteln kennt, zu vermeiden. Wenn alles fertig ist, sollen dort einmal rund 10.000 Menschen ihr Zuhause finden – in bezahlbaren Miet-, aber auch in Eigentumswohnungen.

Wenn alles gut geht, werden im Jahr 2026 im „Wilhelmsburger Rathausviertel“ die ersten Menschen ihre neue Heimat beziehen. Dann wird sich zeigen, ob der zur Jahrtausendwende geplante „Sprung über die Elbe“ wirklich gelungen ist.



Die Lage an Kanälen macht die künftigen Wohnviertel attraktiv.



Ein Innenhof wird spatzenfreundlich

Große Pflanzaktion in der Alexanderstraße.

Wer die trubelige Alexanderstraße verlässt und den Innenhof betritt, der die beiden Wohnhäuser der kleinen HANSA-Wohnanlage miteinander verbindet, bemerkt sofort: Hier fühlen sich nicht nur die Menschen wohl.

Von allen Seiten hört man es zwitschern und singen. Ganz unterschiedliche Vogelarten haben in dem geschützten Hof ein Zuhause gefunden, zuletzt auch immer häufiger eine Kolonie von Spatzen, die in Hamburg zu den gefährdeten Vogelarten zählen. Allerdings bot die Bepflanzung des Innenhofes ihnen bisher nur wenig Nahrung und Schutz. Das nahm der Bewohner **Sven Warstatis** zum Anlass, bei der HANSA nach Möglichkeiten für eine vogelfreundlichere Gestaltung der Außenfläche anzufragen. Die Anfrage stieß auf offene Ohren.

EIN PFLANZPLAN MIT FACHLICHER HILFE

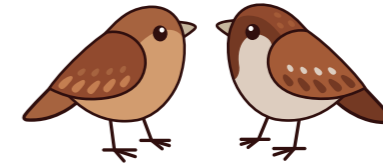
Mit **Simon Hinrichs** von der Aktion „Spatzenretter“ vom **Neuntöter-Verein für Forschung und Vielfalt e. V.** holte sich die Hausgemeinschaft fachliche Begleitung und Expertenrat zum Thema. Gemeinsam wurde ein Pflanzplan mit heimischen und vogelfreundlichen Sträuchern ausgearbeitet und mit dem Leiter der HANSA Gärtner-Regie abgestimmt. Doch die Bewohner*innen wollten sich nicht nur beim Planen an der Umgestaltung beteiligen, sondern auch bei der Umsetzung mit anpacken.

Illustration: Sudowoodo/iStock



Eine Hausgemeinschaft in Aktion: Der Innenhof in der Alexanderstraße bietet nun mehr Nahrung und Schutz für Spatzen und andere Vögel.

„WIR HABEN EINE NEUE WELLNESSOASE!“



So riefen sie am 31. März alle Nachbar*innen der Wohnanlage zum gemeinsamen Pflanznachmittag auf. Die HANSA lieferte die ausgewählten Pflanzen und die benötigten Gartengeräte, Simon Hinrichs erklärte sich bereit, den Pflanznachmittag fachlich zu begleiten.

Selbst das Wetter begrüßte die Aktion: War es den ganzen Vormittag nass gewesen, verzog sich der Regen gegen 15:00 Uhr, pünktlich zu Beginn des Events. Und so kamen zehn gut gelaunte Nachbar*innen aus beiden Häusern zusammen, um sich am Pflanzen zu beteiligen.

„Schauen Sie mal: Müssen wir hier noch tiefer graben?“, „Kommt in das Pflanz-

loch der Liguster oder der Weißdorn?“ – die Bewohner*innen machten sich sofort eifrig ans Werk und setzten nach und nach jeden einzelnen Strauch in die Erde. Dabei gab es auch viel zu lachen, zum Beispiel als der kleine Karl sich ins erste Pflanzloch stellte und nur noch sein Oberkörper hervorlugte oder als

„Kommt in das Pflanzloch der Liguster oder der Weißdorn?“

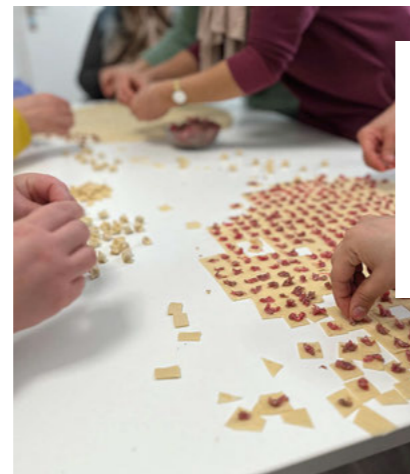
man einen festsitzenden vertrockneten Strauch mit vereinten Kräften endlich aus der Erde ziehen konnte.

GELUNGENES GEMEINSCHAFTSWERK

Als nach zwei Stunden auch die letzten Kletterpflanzen ihren neuen Rankplatz am Zaun bezogen hatten und alle Gewächse gut gewässert waren, konnten sich die Gärtner*innen mit einem Stück Kirschkuchen belohnen und stolz auf ihr Gemeinschaftswerk blicken. Der idyllische Innenhof ist nun für Mensch und Tier noch attraktiver geworden und heißt die kleinen Singvögel herzlich willkommen, sich niederzulassen und wohlzufühlen.



Gemeinschaftsprojekt:
Fünf der insgesamt über 20 Frauen, die die Spendenaktion ins Leben riefen.



Ein selbst gemachter Dank: Die türkische Spezialität „Manti“ – in aufwendiger Handarbeit hergestellte gefüllte Teigtaschen – ging als Geschenk an alle Spender*innen.



NBT KALTENBERGEN

Spendenaktion mit Erfolg

Gelebte Nachbarschaft in Kaltenbergen:

Mit ihrer Idee zu einer Hilfsaktion für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien sammelten engagierte Nachbarinnen mehr als 1.400 Euro Spendengeld. Eine tolle Aktion.

Die beiden Nachbarinnen Gül Ertugrul und Selda Dolgun leiten normalerweise die Eltern-Kind- und die Krabbelgruppe im Nachbarschaftstreff Kaltenbergen. Doch als Anfang Februar das Ausmaß des verheerenden Erdbebens in der Türkei und in Syrien langsam deutlich wurde, war klar, dass sie Hilfe leisten wollen. Je schneller, desto besser, denn so viele Menschen waren durch die Katastrophe obdachlos geworden, und es fehlte an allem.

Kurzerhand trommelten sie Freundinnen und engagierte Nachbarinnen zusammen und stellten eine Hilfsaktion auf die Beine. Um die Spendenbereitschaft im Umkreis zu erhöhen, sollte nicht einfach nur Geld gesammelt wer-

den. Die Frauen hatten die Idee, die Spender*innen als Gegenleistung mit etwas Selbstgemachtem zu beschenken. Und was bot sich da besser an als die türkische Spezialität Manti? Bei Manti handelt es sich um gefüllte Teigtaschen, ähnlich den italienischen Ravioli – nur wesentlich kleiner und somit mit viel aufwendiger Handarbeit verbunden.

TATKRÄFTIGES ENGAGEMENT

Helfen verbindet, das wurde an der Aktion schnell deutlich: Über 20 Frauen kamen an insgesamt vier Vormittagen im Nachbarschaftstreff zusammen, um sich zu engagieren. Sie krepelten die Ärmel hoch, kneteten, rollten und portionierten riesige Mengen an Teig. Und dann wurde gefüllt, was das Zeug hält. In müh-

seliger Kleinstarbeit formten die Helferinnen über 80 Kilo der kleinen Nudeln. Während die Hände arbeiteten, wurde gequatscht, gelacht und nebenbei so manche Bekanntschaft geschlossen.

Für ihr Vorhaben waren die voll ausgestatteten und großen Räumlichkeiten des Nachbarschaftstreffs in Kaltenbergen ideal, und die HANSA stellte sie für diesen guten Zweck natürlich gerne zur Verfügung. Über 1.400 Euro Spendengeld kamen auf diese Weise zusammen und wurden an eine Hilfsorganisation überwiesen.

Nachbarschaftliches Engagement, das über das eigene Wohnumfeld hinausgeht – eine tolle Aktion von tatkräftigen Frauen!

HANSA-AZUBIS

Daumen hoch für Movie Golf Hamburg

HANSA-Azubis testen Deutschlands erste Indoor-Minigolf-Anlage mit dem Themenschwerpunkt Film und Kino.

Seit Mitte Februar 2023 gibt es eine neue Indoor-Attraktion in Hamburg. Mitten in der Hafencity, in den Gewerberäumen unterhalb des Quartiers „Wohnvielfalt Am Grasbrookpark“ der HANSA Baugenossenschaft, hat Movie Golf Hamburg eröffnet – mit einem neuen Konzept, das für alle Altersklassen geeignet ist: als erste deutsche Indoor-Minigolf-Anlage mit dem Schwerpunkt Kino und Film.

„Movie und Minigolf, das passt perfekt zusammen.“



Wir waren schon da!
Die HANSA-Azubis Sejla, Vanessa und Karolina vor dem Movie Golf in der Hafencity.



Gelungene Kino-Atmosphäre: Schwarzlicht und Neonfarben setzen stimmungsvolle Effekte. Überall gibt es etwas zu entdecken.

Wie Movie und Minigolf zusammenpassen, das wollten die HANSA-Azubis Sejla, Vanessa und Karolina herausfinden. Gut informiert durch die Website www.moviegolf.de, war der Ausflug schnell geplant. Also, auf geht's: Der Eingangsbereich mit typischen Klappsesseln und Snacks wie Popcorn und Nachos erinnert die drei an einen Kinobesuch. Doch schnell wird die sportliche Komponente deutlich: 18 Minigolfbahnen laden zum Spielen ein. Die Gestaltung der Wände und Bahnen beschreibt eine bunte Kinowelt. Zahlreiche Charaktere aus Abenteuer- und Actionfilmen sowie Held*innen aus Animes bilden die Kulisse. „So gut wie jeder Lieblingscharakter ist dort zu finden“, stellt Vanessa fest. Ob Figuren aus „Ice Age“ oder die Lieblinge der Harry-Potter-Filme: Überall gibt es etwas zu entdecken. Selbst auf einigen Bahnen sind Gegenstände aus Filmen verbaut. Schwarzlicht sorgt beim Spielen für eine besondere „Kino-Atmosphäre“, Neonfarben setzen spezielle Effekte.

„Movie und Minigolf, das passt zusammen“, resümiert Sejla am Ende, und auch Karolina sagt: „Daumen hoch für Movie Golf Hamburg“. Ob Kindergeburtstag, Junggesell*innen-Abschied oder Familienausflug – Movie Golf Hamburg ist einen Besuch wert.

Gut ausgebildet bei den Genossenschaften

„Man trifft wirklich viele spannende Menschen“

MAXIMILIAN HUHN vor einem Schiffszimmerer-Haus am Rübenkamp. Wohnungsübergaben machen ihm immer wieder Spaß.



AUSBILDUNG? BEI UNS!

Auf der Webseite des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften finden Sie alle Genossenschaften, die Ausbildungsplätze anbieten.
wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/karriere/immobilienkauffrau-mann

Sie sind jetzt seit anderthalb Jahren dabei. Was ist Ihr Lieblingsgebiet?

Ich mag besonders die Vermietung. Im Grunde geht es dort immer darum, die Nutzer glücklich zu machen. Und die Aufgaben sind abwechslungsreich: vom Anbieten einer frei werdenden Wohnung bis zum Auswählen und Kennenlernen des neuen Nutzers, der Vertragserstellung, dann kommt die Wohnungsabnahme mit den alten Mietern, Wohnungsübergabe an die neuen... All das betreuen wir im Bereich Vermietung. Aber auch bei sonstigen Problemen sind wir der erste Ansprechpartner, zum Beispiel wenn etwas nicht funktioniert oder es Probleme mit der Nutzungsgebühr gibt. Dieser Mix bedeutet quasi einen Wechsel zwischen Innen- und Außendienst: Man ist nicht ständig unterwegs, sitzt aber auch nicht nur im Büro. Und der Kontakt mit den Menschen, den finde ich auch super. Alle haben unterschiedliche soziale Hintergründe und Geschichten – das macht es interessant und spannend. Kein Tag ist wie der andere.

Sie sind also glücklich mit dem Weg, den Sie gewählt haben?

Auf jeden Fall! Und ich glaube auch, dass die Entscheidung richtig war, bei einer Genossenschaft anzufangen. Der Job hat hier besonders viele Facetten und macht mir einfach Spaß.

Dass Maximilian Huhn etwas Kaufmännisches lernen wollte, wusste er schon in der Schule. Heute, als Azubi zum Immobilienkaufmann bei den Schiffszimmerern, ist er sicher: Der Impuls war goldrichtig! Neben buchhalterischen Tätigkeiten macht ihm besonders der Bereich Vermietung Freude – in „bei uns“ berichtet er davon.

Herr Huhn, wie kamen Sie auf die Idee, Immobilienkaufmann zu werden?

Das war so: Eine Dame von der Agentur für Arbeit kam an meine Schule – sie hat uns Fragen gestellt und mit uns gemeinsam überlegt, was uns interessieren könnte. Dabei ist bei mir klar etwas Kaufmännisches herausgekommen. Sie hatte dann ein paar Vorschläge, ich habe mich über alle schlaugemacht, und dabei hat mich die Ausbildung zum Immobilienkaufmann am meisten angesprochen. Später habe ich mich dann breit gefächert beworben.

Und warum wurde es die Wohnungsbaugenossenschaft? Hatten Sie schon eine Ahnung, wie sich ihr Aufbau von dem anderer Wohnungsunternehmen unterscheidet?

Ich kannte das Prinzip Genossenschaft bis dato nur oberflächlich und habe mich erst im Zuge meiner Bewerbung intensiver damit auseinandergesetzt. Aber jetzt als Azubi lerne ich natürlich immer weiter dazu, und meiner Meinung nach ist es ein sehr gutes Prinzip.

IM KALENDER

Internationaler Tag der Genossenschaften 2023 Am 1. Juli ist es wieder so weit: Die ganze Welt feiert das Genossenschaftsmodell als wichtige Stütze auf dem Weg zu einer gerechteren Gesellschaft – in diesem Jahr bereits zum 100. Mal! Auch die Hamburger Genossenschaften weisen in den kommenden Monaten wieder öffentlichkeitswirksam auf den Anlass hin: Unter anderem werden sie am 3. Juni mit 150 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen am Hafency-Lauf teilnehmen. **Kommen Sie doch zum Anfeuern vorbei!**

Foto: Matthias Oertel

Willkommen an Bord der HANSA

Neuer Mitarbeiter in der Abteilung Haustechnik.

Seit dem 1. Oktober 2022 verstärkt **Kevin Fellner** die Abteilung Haustechnik als Elektriker.



Nach seinen Ausbildungen zum Elektriker und zum Kaufmann für Groß- und Außenhandel war er bei einem Elektro-Großhandel in Bad Schwartau tätig sowie in dessen Tochterfirma als Projektleiter für Photovoltaik-Anlagen und E-Mobilität-Lösungen. Nun unterstützt er bei der HANSA die Haustechnik in allen elektrotechnischen Bereichen.

Nach Feierabend findet man Kevin Fellner bei sportlichen Aktivitäten, in Fußballstadien oder auch mal entspannt auf der Couch.



Jana Kilian, Vorstandin, und **Andrea Lux**, Personalmanagerin (links), freuen sich mit **Niklas Wedemann** über die sehr guten Prüfungsergebnisse und gratulieren ganz herzlich.

Geschafft!

Wir gratulieren zur bestandenen Prüfung.

Unser Auszubildender **Niklas Wedemann** hat im Januar seine vorgezogene Prüfung zum Immobilienkaufmann vor der Handelskammer Hamburg erfolgreich abgelegt.

Im Anschluss an seine Ausbildung konnte Niklas Wedemann seine

Tätigkeit in seiner Wunschabteilung, dem Mieter-Service, aufnehmen.

Für seine neuen Aufgaben im Team Alster wünschen wir ihm viel Spaß und für seinen weiteren Berufsweg alles Gute!

Teilnehmende für wissenschaftliche Studie gesucht!

Schon seit ihrem Studium lebt **Meike Lohkamp** in der HANSA-Wohnanlage an der Behnstraße in Altona. Mittlerweile schreibt sie an ihrer Doktorarbeit im Fach Kommunikationswissenschaft an der Universität Hamburg. „Dabei beschäftige ich mich mit der Frage, wie Nachrichten rund um den Klimawandel formuliert sein müssen, um Menschen zu klimafreundlichem Handeln zu bewegen“, so Lohkamp. „Um das herauszufinden, führe ich ein großes Experiment durch, in dem ich Menschen mit verschiedenen Nachrichten konfrontiere.“

Doch zuvor, so erklärt uns Lohkamp, muss sie die verschiedenen Nachrichten testen – an möglichst vielen verschiedenen Menschen. „Was liegt da näher, als in der Genossenschaft nachzufragen? Bei der HANSA leben Menschen jeden Alters, Geschlechts, Familien- und Bildungsstands, Einkommens und jeder Religion, eine perfekte Testgruppe“, so Lohkamp.

Somit nun die Frage an alle HANSA-Mitglieder: **Wer hat Lust, die Forschung von Meike Lohkamp zu unterstützen?** Gesucht werden rund 100 Personen. Über den unten stehenden QR-Code gelangen Sie direkt zur Umfrage, deren Bearbeitung nicht länger als zwei Minuten dauert. Bei Fragen können Sie sich auch an Meike Lohkamp (meilohk@googlemail.com) wenden.



Eine Frage, drei Meinungen

Das neue Klimaschutzgesetz

In Hamburg wird derzeit an der Novellierung des Klimaschutzgesetzes gearbeitet. Wichtige Neuerung ist die Pflicht, beim Heizungstausch den Anteil erneuerbarer Energien von 15 auf 65 Prozent



zu erhöhen. Zudem wird eine Solargründachpflicht eingeführt. Wir haben drei Persönlichkeiten gebeten, ihre Gedanken zum Klimaschutz im Bereich des Wohnens aufzuschreiben.

1. MEINUNG

„Wer sein Haus, seine Wohnung energetisch saniert, spart Energiekosten!“

Jens Kerstan

ist Hamburgs Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

„Die Folgen des Klimawandels sind überall spürbar, und wir müssen den CO₂-Ausstoß massiv reduzieren und so die Erderwärmung begrenzen. Es geht um unsere Lebensgrundlage. Es geht darum, dass die Folgen des Klimawandels um ein Vielfaches teurer sind als Klimaschutzmaßnahmen. All dies mussten wir schmerzhaft durch die Flutkatastrophe im Ahrtal erfahren. Wir arbeiten derzeit an der Novellierung des Hamburgischen Klimaschutzgesetzes. Denn wir müssen schnell handeln. Mir ist bewusst, dass sich viele Menschen Sorgen machen und sich fragen: Wie sollen wir z. B. die geplanten Vorgaben beim Heizungstausch finanzieren? Die Unsicherheiten sind groß, zumal viele Falschmeldungen im Umlauf sind. Wir wollen in Hamburg den Anteil der erneuerbaren Energien von 15 auf 65 Prozent erhöhen, wenn eine alte Heizung ausgetauscht werden muss. Diese Verpflichtung soll ab 2027 gelten. Das Gebäudeenergiegesetz sieht vor, dass Heizungsanlagen ab Einbau 30 Jahre lang betrieben werden dürfen. So bedeutet diese Verpflichtung also nicht, dass ab 2027 überall neue Heizungen installiert sein müssen. Vielmehr kann eine funktionstüchtige Gas- oder Ölheizung auch darü-

ber hinaus in Betrieb bleiben. Der Hamburger Senat wird ab 2024 ein Förderprogramm zum Heizungstausch aufsetzen, das bis 2027 laufen wird. Sollte der Bund eine Verpflichtung ab 2024 installieren, gilt: Bundesrecht geht vor Landesrecht. Und die Hamburger Förderung würde zusätzlich zu der des Bundes kommen. Nun müssen bis zum Sommer alle Übergangsfristen, Ausnahmen und Förderungen geklärt werden. Und eines möchte ich noch betonen: Wer sein Haus, seine Wohnung energetisch saniert, spart Energiekosten! Es handelt sich also um eine Rechnung, bei der auf der einen Seite investiert werden muss, auf der anderen Seite aber eingespart wird.“

2. MEINUNG

„Nachhaltigkeit ist mehr als nur Ökologie“

Christine Stehr

ist Vorstandsvorsitzende der Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG

„Der Begriff Nachhaltigkeit umfasst aus gutem Grund drei Aspekte, und die sind untrennbar. Derzeit liegt der Fokus auf der Ökologie, und die Bedeutungen von Ökonomie und Sozialem drohen in den Hintergrund zu geraten. Wir brauchen Tatkraft statt Resignation, aber es wird schwierig, wenn maßgebliche Teile der Gesellschaft befürchten, die Dinge nicht mehr in den Griff zu bekommen. Technisch umsetzbare und bezahlbare Lösungen wären daher hilfreicher als die ständige Verschärfung

von Anforderungen. Klimaschutz ist ohne Alternative, und die sozialen Wohnungsunternehmen sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Doch müssen sie auch ihre Mieterinnen und Mieter mitnehmen, und die brauchen die Gewissheit, dass Wohnungen nicht zum Luxusgut werden.“

3. MEINUNG

„Klimaschutz muss pragmatisch sein – und sozial ausgewogen“

Andreas Breitner

ist Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen

Das nationale Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2045 ist ohne den Gebäudesektor nicht zu erreichen. Bei allen Maßnahmen müssen aber die Wohnkosten beachtet werden. Klimaschutz wird an Akzeptanz verlieren, wenn die Menschen finanziell überfordert werden. Im Herbst 2022 legten Experten eine Studie vor, wie Hamburgs Wohnungswirtschaft bis 2045 klimaneutral werden kann, ohne Mieterinnen und Mieter zu überfordern. Es wird mindestens 40 Mrd. Euro kosten. Dazu bedarf es erheblicher öffentlicher Förderung. Die energetisch schlechtesten Wohngebäude sollten als Erstes ertüchtigt werden. Viele Wege führen zur Klimaneutralität. Die größte Reduzierung des CO₂-Ausstoßes wird oft durch eine Quartierslösung und nicht durch die Betrachtung des einzelnen Gebäudes erreicht. Hamburgs soziale Vermieter wollen die Energiewende pragmatisch angehen und stehen bereit.“



Ressourcen effizient nutzen

Informationen zur neuen Energieeffizienz-Richtlinie der EU.



Energie sparen durch transparente Verbrauchsinformationen

Der transparenten Information über Ihren Wärmeenergieverbrauch und die damit verbundenen CO₂-Emissionen kommt eine relevante Bedeutung zu.

Die Energieeffizienz-Richtlinie (Energy Efficiency Directive = EED) der Europäischen Union soll Nachhaltigkeit und die effiziente Nutzung von Ressourcen steigern und ein bewussteres Verbraucherverhalten ermöglichen, welches langfristig auch zum Klimaschutz beiträgt. Um dieses Ziel zu erreichen, ist am 1. Dezem-

ber 2021 die neue Heizkostenverordnung in Kraft getreten.

Laut der neuen Verordnung müssen noch nicht fernauslesbare Messgeräte bis Ende 2026 nachgerüstet werden. Die Nachrüstungen der von der HANSA gemieteten Messgeräte werden durch die verschiedenen Abrechnungsdienstleister ausgeführt. Diese neue Technik sorgt für mehr Transparenz – was dabei hilft, bewusster mit Ressourcen wie Heizenergie oder Wasser umzugehen.

WAS BEDEUTET DAS FÜR SIE?

Wenn Ihre Wohnung bereits mit funktionsfähiger Messtechnik ausgestattet ist, erhalten Sie von der HANSA monatliche Verbrauchsinformationen, die Ihnen hel-

fen, den eigenen Energieverbrauch besser nachzuvollziehen und effizient senken zu können. Die Übersendung der unterjährigen Verbrauchsinformationen (UVI) erfolgt auf Grundlage der neuen Heizkostenverordnung. Diese Richtlinie verpflichtet uns, Ihnen diese Daten zur Verfügung zu stellen. Dies erfolgt selbstverständlich unter Einhaltung der Regelungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Die unterjährige Verbrauchsinformation bildet den Vergleich des eigenen Verbrauchs zum vergangenen Monat sowie den durchschnittlichen Verbrauch vergleichbarer Haushalte ab. **Nur wer seinen individuellen Verbrauch kennt, kann gezielt Energie sparen und somit helfen, den CO₂-Ausstoß zu senken.**

Wichtig zu wissen: Die konkreten Kosten für Ihren Verbrauch liegen erst nach Abschluss der Abrechnungsperiode seitens der Versorger vor und werden im Rahmen der jährlichen Betriebs- und Heizkostenabrechnung ermittelt und abgerechnet.

Für die Übermittlung der Verbrauchsinformation empfehlen wir den Versand per E-Mail, nicht nur wegen der größeren Geschwindigkeit, sondern auch, um Papier und Kosten zu sparen. Bei Fragen zu diesem Thema kommen Sie gern auf uns zu.

MEIN HANSA-SERVICE
040 / 69 201 - 110



**GRÜNES
UNSERE
FREIZEIT-
FLÄCHEN
HAMBURG**

Baumraum
Hier kann man auf verschlungenen Pfaden die Stille genießen und ins Grüne gucken.

Das Niendorfer Gehege

Die jahrhundertealten Bäume sammeln herrlich kühle Luft unter ihren Kronen, und gerade im Sommer ist hier Vielfältiges geboten.

Niendorf Waldbaden, als gäb's gar keine Großstadt – und das nur ein paar U-Bahn-Haltestellen vom Zentrum entfernt, in Hamburgs bevölkerungsreichstem Bezirk Eimsbüttel: Das Niendorfer Gehege ist ein kleines (oder besser: 142 Hektar großes!) Wunder. Wo viele Waldgebiete vor den damaligen Toren der Stadt, so am Grindel oder in Barmbek, schon vor Jahrhunderten der Energiegewinnung und dem Bauboom des werdenden Hamburgs zum Opfer fielen, liegt das Gehege nach wie vor majestätisch mitten zwischen Wohngebieten. Es lässt erahnen, wie sich die Wochenenden angefühlt haben müssen, als es noch keine Autobahnen gab und man mit der buchstäblichen Familienkutsche den kurzen Weg ins Grüne zurücklegte. Unzählige Pfade (offiziell sind es 15 Kilometer) führen durch Wald und Wiesen; hier kann sich an einem sonnigen Sonntag halb Hamburg aufhalten, ohne dass es zu Gedränge kommt. Die ältesten Aufzeichnungen über den ehemaligen Nutzwald stammen



Aufgefressen Die plüschigen Ponys der „Waldschänke“ sind stets geduldig und entspannt... Kein Wunder bei dieser hübschen Heimat!

aus dem 16. Jahrhundert, und nachdem sich der Baumbestand nach dem 2. Weltkrieg dezimierte, weil Brennholz rar war, kaufte die Stadt Hamburg nach und nach die zum Teil in Privatbesitz befindlichen Gebiete und forstete sie wieder auf. Aus der Zeit reicher Grundbesitzer und Flaneure stammt das Jugendstil-Landhaus „Villa Mutzenbecher“, erbaut 1900 vom Spross einer hanseatischen Freiherrnfamilie. Bis 2021 wurde das Schmuckstück von einem gemeinnützigen Verein saniert, ist nun Kultur- und Begegnungsstätte. Und auch die Waldpflege geht mit der Zeit: Seit 2022 sind E-Fahrräder und E-Autos im Dienst, das Dach des Forsthauses trägt eine Photovoltaik-Anlage – die Niendorfer Revierförsterei will klimaneutral wirtschaften. Noch spannender, zumindest für Kinder, ist aber der „Ponyhof Niendorf“ am Niendorfer Gehege 50. Eine Runde Ponyreiten kostet 11,50 Euro, aber schon das Zuschauen und das Streicheln der neugierigen Fellnasen lohnt einen Besuch. Viel Spaß!

HAMBURG GRAFISCH

Wasser

Fakten zum Leben am und im Fluss.

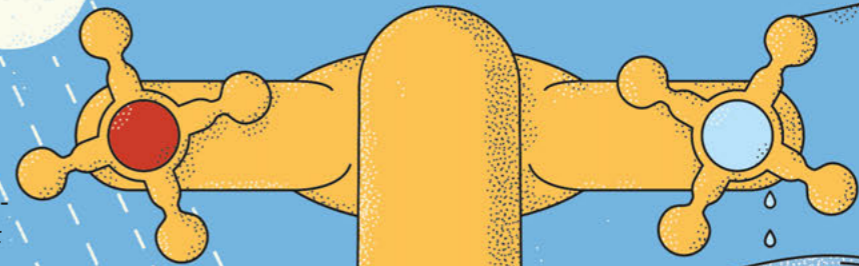
Hamburg hat durchschnittlich so viele Regentage wie München, nämlich 133. Der prägnante Unterschied: In Süddeutschland sind Schauer meist kurz und heftig – eine Regenfront in Hamburg hält sich dagegen hartnäckiger, ist aber meist schwächer.



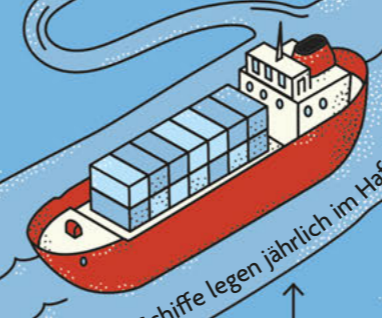
Der Schanzenturm im Schanzepark (heute ein Hotel) war bei seiner Errichtung der größte Wasserturm Europas. Erbaut wurde er 1907 bis 1910 und bis 1961 in der ursprünglichen Funktion genutzt.

Natur-schönheit

Die Bille ist ein Nebenfluss der Elbe und hat eine Länge von 65 Kilometern. An den Ufern des Flusses sind zahlreiche Schutzgebiete zu finden, die Lebensraum für Tiere und Erholung für achtsame Städter bieten.



Die Elbe fließt durchschnittlich mit gemütlicher Fußgängergeschwindigkeit (ca. 3 km/h). Im Hamburger Hafen misst man allerdings bis zu **8 km/h**.



Rund 9.000 Schiffe legen jährlich im Hafen an.

Der Alstersee ist mit 164 Hektar so groß wie Deutschlands größter Solarpark. Er entstand 1190 durch Anstauung des Flusses, um als Mühlensteich für das Betreiben einer großen Kornmühle zu dienen.

121 Liter

Der Wasserverbrauch in Hamburg beträgt durchschnittlich 121 Liter pro Person und Tag. Damit liegen wir genau im deutschen Durchschnitt.



Schon gewusst?
Etwa 30 bis 40 Prozent des Wasserverbrauchs schluckt die Toilettenspülung!

429 Meter

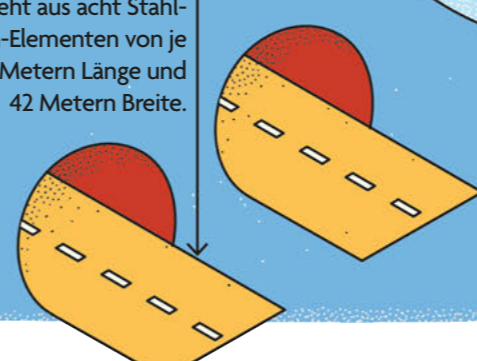
Das Hamburger Trinkwasser entsteht zu 100 Prozent aus Grundwasser, 429 Meter reicht der tiefste Brunnen hinunter.

300.000 Kubikmeter

300.000 Kubikmeter Wasser werden im Schnitt pro Tag aufbereitet – in 17 Wasserwerken.

27 Meter

Der neue Elbtunnel liegt bis zu 27 Meter unter der Wasseroberfläche. Er besteht aus acht Stahlbeton-Elementen von je 132 Metern Länge und 42 Metern Breite.



33 Badewannen

– so viel Abwasser erreicht das Hamburger Klärwerk durchschnittlich pro Sekunde. Wenn es regnet, sind es eher dreimal so viel. Der tägliche Durchschnitt: 350 Millionen Liter.



Fotos: Carl-Jürgen Bartsch – stockadobe.com, Privat

Quellen: hamburg-tourism.de, tagesschau.de, varta-guide.de, co2online.de, hamburgwasser.de, taz.de, illu: Kroyan Kutschera

URLAUBSLEKTÜRE

Hamburg-Bücher gegen Heimweh



BÖSES SPIEL AN DER ELBE
Im vielschichtigen Krimi **Vergiss den Tod** muss sich die an Demenz erkrankte Protagonistin nach einem tragischen Unfall gegen Habgier, Neid und Rachedurst zur Wehr setzen. *Hanns-Stephan Haas & Peter Wenig, Junius Verlag, 16 Euro.*



ORGANISMUS HAUSGEMEINSCHAFT
Der charmante Episodenroman **Sternenweg 17** begleitet das bunte nachbarschaftliche Treiben in einem Hamburger Jugendstilbau. *Rita Fischer, Kadera Verlag, 16 Euro.*



STIMMEN DES NORDENS
Hamburg literarisch vereint Erzählungen und Beobachtungen klassischer, moderner und zeitgenössischer Autoren. *Hrsg. Werner Irro, Ellert & Richter, 25 Euro.*

Bilder: PR

HANSA-KIDS

SCHAU GENAU HIN

Nimm die Detektivlupe in die Hand und versuche, alle sechs Wörter zu finden.



Findest du die versteckten Wörter?

BLUMEN | BIENE | WIESE
SONNE | VOGEL | FRÜHLING

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| S | D | F | C | I | Z | N | P |
| O | W | I | E | S | E | B | R |
| N | T | M | P | V | M | L | T |
| N | S | B | Ö | O | K | U | O |
| E | W | R | R | G | T | M | B |
| D | V | B | I | E | N | E | V |
| F | R | Ü | H | L | I | N | G |
| V | G | E | H | T | H | K | F |

Illustration: AsimTulayOver/istock

Foto: JZR - istockphoto.com

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbau-Genossenschaften e.V.



Herausgeber:
HANSA Baugenossenschaft eG
Lammersiehl 49, 22305 Hamburg
Tel.: 040 69201-110, Fax: 040 69201-140
www.hansa-baugenossenschaft.de
service@hansa-baugenossenschaft.de
Redaktion/Unternehmensseiten:
Ute Bockelmann, Alexander Charlamenko (V.i.S.d.P.)
Gestaltung/Unternehmensseiten:
www.eigenart.biz



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:
4 x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Lilienstrasse 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff, Stefie Bernier
Redaktion/Mitarbeit: Ewelina v.
Lewartowski-Jansen, Nadine Kaminski,
Oliver Schirg, Schlussredaktion.de
(Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Janicke
Redaktionsrat: Alexandra Chrobok, Julia
Eble, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg,
Dennis Voss, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätselfragen und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbau-Genossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de
Info-Telefon: 0180/2244660
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

GEHEN, SEHEN, VERSTEHEN
RUNDGÄNGE FÜR LOCALS



Augen auf! Saisonale Köstlichkeiten aus der Region findet man in vielen Hamburger Stadtteilen.

HARVESTEHUDE

Isemarkt

Highlight für Einheimische und Touristen – der Markt mit rustikalen bis exklusiven Spezialitäten gilt als einer der schönsten und größten Deutschlands! Die regengeschützte Lage unter den schmucken, weil historischen Bahngleisen der U3 trägt zum Charme bei. *Isestraße, 20144 Hamburg. Öffnungszeiten: dienstags und freitags von 8.30 bis 14 Uhr*

OTTENSEN

Markt am Spritzenplatz

Auf dem kleinen, aber feinen Markt am Spritzenplatz mischen sich internationale Delikatessen mit Traditionellem und bilden so das facettenreiche Gesicht des Stadtteils ab. Mittwochs und samstags gibt's ausschließlich Bio und Regionales. *Spritzenplatz, 22765 Hamburg. Dienstags von 8 bis 14 Uhr, mittwochs*

von 12 bis 18.30 Uhr, freitags von 8 bis 18.30 Uhr, samstags von 9.30 bis 15 Uhr

ST. PAULI

St. Pauli Nachtmarkt

Die Rettung für Langschläfer, zudem wird der abendliche Einkaufsbummel oft von Live-Musik untermalt, und man kann sich an Bar-Buden Feierabendgetränke gönnen. Witzige Alternative, und das kulinarische Angebot kann sich sehen lassen! *Spielbudenplatz. Mittwochs von 16 bis 23 Uhr*

WINTERHUDE

Markt am Goldbekufer

Trubelig, idyllisch und nah am Wasser gebaut – ein Spaziergang über den Markt am Goldbekufer ist, wenn man früh genug aufsteht, ein wunderbarer Kurzurlaub. Am Wochenende wird's voll, unter der Woche kennt

jeder jeden. Es lebe der Klönschnack! *Goldbekufer 9, 22303 Hamburg. Dienstags, donnerstags und samstags von 8.30 bis 13 Uhr*

Smarter kaufen

Sie brauchen größere Mengen? Da lohnt es sich, **kurz vor Ende** über den Markt zu huschen: Dann machen die Händler häufig attraktive Paketpreise für die (immer noch frische!) Restware. Gehen Sie vor dem ersten Kauf immer über den gesamten Markt, **vergleichen Sie Preise, Optik und Herkunft** der Lebensmittel – gerade an den Eingängen tummeln sich manchmal nassforsche Marktschreier und bieten Ihnen Schnapper an, die keine sind. Auch an Marktständen können Sie sich übrigens von **Biosiegeln** leiten lassen. Und vertrauenswürdige Standbesitzer geben immer gerne **Auskunft** über die Anbaumethoden und die Herkunft ihrer Produkte.



Gemeinsam aktiv – HANSA Nachbarschaftsfonds

MACHEN SIE MIT!

Wir unterstützen Sie.

Der Ausschuss tagt an folgenden Terminen:

25.01.2022 / 15.03.2022 / 17.05.2022 / 19.07.2022 /
20.09.2022 / 15.11.2022 / 17.01.2023 / 21.03.2023 /
16.05.2023 / 18.07.2023 / 19.09.2023 / 21.11.2023 /

Erfahren Sie mehr unter
hansa-wohnen.de



HANSA
BAUGENOSSENSCHAFT